

23. Nienburger Eierpflaume.

III. No. 80, L'sDP. No. IV. 5, D'sOK. No. 23.



Nach Siegel: Wahre Zwetsche, rote Frucht.

Heimat und Vorkommen: Oberdieck fand den Mutterstamm im Pfarrgarten zu Nienburg. Sie ist noch wenig verbreitet, verdient aber wegen ihrer großen Tragbarkeit und Schönheit häufiger angepflanzt zu werden.

Synonyme: Prune d'oeuf de Nienburg.

Gestalt: Groß, etwa 38 mm breit, 45 mm hoch, umgekehrt eiförmig, nach dem Stempelpunkt herzförmig abgerundet, nach dem Stiele hin mit kurzer vorgeschobener Spitze. Der Bauch bildet eine flachrunde Linie; der Rücken wölbt sich am stärksten nach dem Stiele hin auf. Die Seiten sind gedrückt, Furche flach oder vertieft, teilt ungleich. Der Stempelpunkt liegt flach auf der Mitte der Fruchtspitze.

Stiel: Lang, grün, kahl, rostfleckig; Stieleinsenkung flach.

Haut: Fein, abziehbar, dunkelbraunrot, mit ziemlich zahlreichen rötlich-grauen Punkten besetzt; stark besonnte Früchte violettrot; beschattete

Nach Lukas: Eierpflaume, rote, große. **.

Früchte lassen die gelbe Grundfarbe mehr oder weniger durchscheinen. Duft hellblau und dünn.

Fleisch: Goldgelb, zart, saftreich, von zuckerfüßem, erhabenem Geschmacke.

Stein: Ganz ablöslich, elliptisch, mit etwas über die Form ausgebogenem Rücken, ziemlich dickbackig und rauh, bräunlich-gelb. An der Spitze ist er oval oder elliptisch zugerundet, nach dem Stiele hin stumpf zugespitzt. Die Bauchfurche ist eng, oft verwachsen; die Rückenlanten sind breit und tritt nach dem Stielende hin die Mittelkante etwas scharf vor.

Reifezeit und Nutzung: Sie zeitigt Mitte September, etwas später als die rote Eierpflaume. Für Tafel und Haushalt gleich schätzbar.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe wächst gut, gedeiht in schwerem wie in leichtem Boden; mit rotbraunen, an der Schattenseite grünen, fast kahlen Sommertrieben. Blatt eioval, oft fast oval, flach.

9. Der Ringelspinner, Weißbuchen-Zwetschenspinner (*Bombyx* oder *Gastropacha neustria*) ist blaß ockergelb oder etwas rötlich, an den Fransen weißfleckig, über die Vorderflügel geht eine etwas dunklere, an den Rändern verwischt lichter eingefasste Mittelbinde. Die Raupe, auch Livree-raupe genannt, wegen der graublauen und braungelben Längsstreifen, hat 16 Füße und schlüpft, sobald die Knospen zu grünen beginnen, aus den Eiern, sitzt, bis sie fast erwachsen ist, an Stämmen, Ästen und gern zwischen den Astgabeln in Gesellschaften beisammen, um sich gegen Regen zu schützen, oder von der Sonne bescheinen zu lassen. Ihr Fraß dauert vom April bis zum Juni. Die erwachsenen Raupen zerstreuen sich allmählich, eine jede fertigt an einem Zweige oder zwischen Blättern des letzten Weidenplatzes ein dichtes weißes oder gelbliches Kokon um sich, in welchem ungefähr 3 Wochen lang in einem gelblichen Staube die bläulichbraune Puppe ruht.

Im Juli fliegt bei Nacht der Schmetterling, sitzt bei Tage sehr verborgen, so daß er nur selten bemerkt wird, was um so mehr auffällt, weil seine Raupe überall und bisweilen massenhaft an allen möglichen Laubhölzern sichtbar ist. Das befruchtete Weibchen leimt seine grauen Eier in Form eines Ringes sehr fest um einen dünnen Zweig, wo sie überwintern.